

IM KARIBIK-RAUSCH

Beim jährlichen Branchentreffen in Havanna legt Kuba erstmals den Blind einer Zigarrenneuheit offen. Der Schweizer Fachhändler Urs Portmann wird für sein Lebenswerk geehrt.

Text: Manuel Fröhlich

Fotos: Hajo Koster







Silver Gmür, CEO der Intertabak AG, und Preisträger Urs Portmann



Im Auftakt etwas scharf», findet Urs Portmann, lobt dann aber den schokoladigen Geschmack der Ramon Allones Perfecto. Und Samuel Menzi von der Casa del Habano Zürich urteilt: «Weniger kräftig als der Ramon-Allones-Standard.» Am Nachmittag des ersten Festivaltags trifft sich die Schweizer Zigarrenprominenz in Havannas Nobelviertel Miramar zum Proberauchen der neuen Edición-Suiza-Zigarre, die im Laufe des Jahres in der Schweiz auf den Markt kommen wird. Gastgeber ist der Schweizer Habanos-Importeur Intertabak. Die Rückmeldungen sind wichtig für die Verantwortlichen, Anpassungen wären noch möglich, aber die Zigarre wird durchwegs positiv bewertet. Gut kommt auch die historische Bauchbinde an, die die Schweizer Havanna später schmücken wird und den Retro-Charakter des Perfecto-Formats unterstreicht.

Dass sich die Schweizer Zigarrenhändler einmal im Jahr nicht in Zürich

oder Bern treffen, sondern in Havanna, gehört zu den reizvollen Besonderheiten dieses Berufs. Es ist Ende Februar, zum 16. Mal findet in Kuba das Festival del Habano statt, Zigarrenbegeisterte, Händler und Journalisten aus über 80 Ländern sind wieder in Kubas Hauptstadt geströmt, um das Neueste aus der Welt der Havanna-Zigarren zu erfahren.

Eine dieser Neuheiten ist die Hoyo de Monterrey Le Hoyo San Juan. Mit ihr betreten die Kubaner Neuland, indem sie zum ersten Mal den Blend und die Herkunft der Tabake in den Mittelpunkt stellen. Die Tabake für die Le Hoyo San Juan stammen aus der gleichnamigen Anbauregion in der Vuelta Abajo. Bei keiner anderen kubanischen Zigarre ist offiziell bekannt, aus welchen Anbauzonen die Tabake stammen. Am Festival gehen die Kubaner sogar noch einen Schritt weiter und lassen in einem Blind-Tasting zwei Zigarren mit Tabaken aus San Juan und San Luís gegenei-



Samuel Menzi, Casa del Habano Zürich

inander antreten. Die Degustation zeigt, wie das Terroir den Geschmack der Tabake beeinflusst. Die San-Juan-Region geht im Tasting als Sieger hervor; sie entwickelt mehr Süsse, mehr Persönlichkeit.

Dem Publikum wird die Le Hoyo San Juan am Eröffnungsabend präsentiert, zusammen mit der Partagás Serie D No. 6, einer Kurzversion des ewigen Klassikers Serie D No. 4. Im «Club Habana» mit Meeranschluss richten die Kubaner mit der grossen Kelle an: Acht Bands auf acht Bühnen und eine spektakuläre Lichtshow begeistern die Gäste.

Während vor den Kulissen alles rund läuft, schwitzen die Mitarbeiter des Schweizer Habanos-Importeurs im Hintergrund. Die Schweizer Gruppe umfasst dieses Jahr rekordverdächtige 62 Personen. Bis alle Tickets organisiert sind, verbringt der tapfere Intertabakmann mehrere Tage im Registrierungsgebäude. Auch Festival-Sponsor Adori-

ni ist nicht gerade begeistert, dass die Kubaner erneut vergessen haben, seinen Flyer in den Welcome Bag zu packen.

An der «Noche de Trinidad» präsentiert Habanos die Trinidad Vigía. Das neue Format soll die Lücke füllen, die im Trinidad-Portfolio durch die Einstellung der Robustos Extra und Robustos T entstanden ist. Die beiden Formate wurden von Habanos vor zwei Jahren ausgelistet; zwei Zigarren, die wegen ihres wohl zu hohen Preises floppten. Es ist zu erwarten, dass die Vigía als «Premium», im Vergleich aber etwas günstiger positioniert wird. Die Vigía wirkt am Festival noch frisch, zeigt uns aber genug, um ihr Potenzial zu erkennen. Das Urteil von Samuel Menzi: «Man merkt sofort: sehr gut – auch wenn man zuvor schon zehn Zigarren geraucht hat.»

Am Ende der Woche, die Besucher sind längst im Karibik-Rausch, zaubert Habanos weitere Überraschungen aus

dem Hut. Der legendäre Tom Jones stimmt zum Auftakt der Gala-Nacht seinen Klassiker «It's not unusual» an. Höhepunkt des Dinners ist die Zigarre danach: die H. Upmann No. 2 Reserva aus Tabaken der Ernte 2010. Muhammet Genc von der Casa del Habano Düsseldorf mischt wieder bei der Versteigerung der Sonderhumidore für einen guten Zweck mit. Den H.-Upmann-Humidor schnappt ihm noch jemand vor der Nase weg; beim Modell von Partagás erhält Genc dann für 120 000 Euro den Zuschlag. Zu einem persönlichen Höhepunkt wird die Nacht für Urs Portmann. Kurz vor dem Rückzug aus dem Geschäftsleben wird der Zigarrenhändler aus Kreuzlingen für sein Lebenswerk als «Hombre del Habano» geehrt (mehr dazu auf Seite 70).

